

Zeitschrift: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg

Band: 8 (1961)

Heft: 1-2

Artikel: Vatikanum I und II

Autor: Brantschen, Johannes

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-761456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JOHANNES BRANTSCHEN OP

Vatikanum I und II

Parallelchronik

Erste Vorbereitungsperiode

Nach den Worten Johannes XXIII. gibt es verschiedene Möglichkeiten, an der Vorbereitung des kommenden Konzils teilzunehmen. Eine besteht darin, « den Verlauf seiner Entwicklung zu verfolgen »¹.

Diese Entwicklung verläuft auf verschiedenen Ebenen. Wir wenden uns hier nicht so sehr den sachlichen Beweggründen und Diskussionsgegenständen als vielmehr der formalen, strukturellen Seite dieses Werdeganges zu. Dabei vergleichen wir – soweit möglich – die Entstehung des letzten Konzils, des Vatikanum I, mit den einzelnen Vorbereitungsabschnitten zum kommenden Vatikanum II².

Die Absicht dieser Zusammenstellung besteht darin, rein chronikal die einzelnen Ereignisse aufzuführen und quellenmäßig zu belegen, ohne irgendwelche Werturteile oder Interpretationen beizufügen.

I. ERSTE ANKÜNDIGUNG

Vatikanum I : Die erste Verlautbarung über ein in Aussicht gestelltes Konzil machte Pius IX. am 6. Dezember 1864. Anlässlich einer General-

¹ Pfingstansprache, 5. Juni 1960, in : Acta et documenta Concilio Oecumenico Vaticano II apparando, Cura et Studio Secretariae Pontificiae Commissionis Centralis Praeparatoriae Concilii Vaticani II, Series I (Anteparaeparatoria), Vol. I : Acta Summi Pont. Joannis XXIII. Typis Polyglottis Vaticanis 1960, 104 [Von nun an zitieren wir diesen Band der « Acta et Documenta » mit AD]; AAS 52 (1960) 522 ; HK [= Herderkorrespondenz] 14 (1959/60) 495.

² In einer Ansprache am 7. Dezember 1959 in der römischen Basilika zu den zwölf Aposteln erklärte der Papst zum erstenmal, das kommende Konzil werde « Vaticanum II » genannt werden. AD, 60.

versammlung der Ritenkongregation hieß er die Offizialen sich zurückziehen und überraschte dann die zurückgebliebenen Eminenzen mit der Mitteilung, daß er sich schon seit langer Zeit – Pius stand damals im 18. Jahre seines Pontifikats – mit dem Gedanken befasse, eine allgemeine Kirchenversammlung einzuberufen. Er forderte die anwesenden, und bald darauf sämtliche in Rom residierenden Kardinäle auf, sich ihm gegenüber über die Angemessenheit dieses Vorgehens schriftlich zu äußern³.

Ob andere den Gedanken eines Konzils in ihm wachgerufen, oder ob er sich allein zu diesem Schritt entschlossen hat, darüber wissen wir nach Granderath nichts Zuverlässiges⁴.

Vatikanum II: Ganz anders war das Vorgehen Johannes XXIII. Am 25. Januar 1959, am Fest der Bekehrung des Apostels Paulus, zugleich Schlußtag der Gebetswoche für die Einheit der Christen, begab er sich zur Basilika San Paolo fuori le Mura, um mit den Gläubigen seiner Diözese für die verfolgte Kirche, insbesondere für China, zu beten⁵. Nach dem Pontifikalamt zog sich der « demütige Priester » – wie sich Johannes XXIII. gern nennt – mit den 17 Kardinälen, die mit ihm am Gottesdienst teilgenommen hatten, ins angrenzende Benediktinerkloster zurück. Dort teilte er ihnen unter anderm mit, daß er entschlossen sei, ein ökumenisches Konzil einzuberufen⁶. Wohl geschah dies innerhalb eines sogenannten geheimen Konsistoriums, doch wurde die Nachricht davon bereits am folgenden Tag durch die Vatikanische Presseagentur verbreitet⁷.

Johannes, der in seinem 78. Lebensjahr stand, war kaum drei Monate im Amt, als er mit einem so weittragenden Entschluß vor die Öffentlichkeit trat. Wie er selber bemerkt, handelt es sich dabei um eine « Wiederaufnahme althergebrachter Formen der Lehrverkündigung », die in früheren Zeiten « Früchte von außerordentlicher Wirksamkeit reifen ließen »⁸. Der Gedanke, eine allgemeine Kirchenversammlung einzuberufen, war nicht das Resultat einer langen und mühsamen Arbeit, sondern entsprang – wie der Papst später sagte – einer spontanen Regung seiner Seele. Während er betete, fühlte er sich unverhofft im Innern berührt

³ Vgl. Eugenio CECCONI: *Storia del Concilio Ecumenico Vaticano scritta sui documenti originali*, Parte Prima: *Antecedenti del Concilio*, Vol. I, Roma 1872, 3-4.

⁴ Vgl. Theodor GRANDERATH SJ: *Geschichte des Vatikanischen Konzils* Bd. I: *Vorgeschichte*, Freiburg i. Br. 1903 [im folgenden zitiert « Grand. »], 21.

⁵ Vgl. HK 13 (1958/59) 272.

⁶ Vgl. AD, 5; AAS 51 (1959) 68; HK 13 (1958/59) 387-388.

⁷ Vgl. *Osservatore Romano*, 26./27. Januar 1959.

⁸ AD, 5; AAS 51 (1959) 68; Übersetzung nach HK 13 (1958/59) 388.

und angetrieben, « die katholische Familie zusammenzurufen »⁹. Von schriftlichen Konsultationen der Kardinäle ist nichts bekannt.

II. ERSTE ETAPPE

Entfernte Vorbereitung

1. Bildung der Vor-vorbereitenden Kommission

Vatikanum I: Anfangs März 1865 setzte Pius IX. eine aus fünf Kardinälen bestehende Kommission ein, welche über die Vorfragen zum kommenden Konzil beraten sollte¹⁰. Sie beschloß in ihrer ersten Sitzung, dem Papst die Bildung einer außergewöhnlichen Kongregation zur Leitung der Konzilsarbeiten vorzuschlagen. Dieser erklärte sich damit einverstanden und wandelte am 12. März die genannte Fünferkommission in eine außerordentliche Kongregation¹¹, später « Zentralkommission » genannt, um, und erhöhte ihre Mitgliederzahl auf 9 Kardinäle. Als Sekretär erhielt sie den Prosekretär der Konzilskongregation, Pietro Gianelli, Erzbischof von Sardes¹².

Vatikanum II: Am Pfingstsonntag, den 17. Mai 1959, ernannte Johannes XXIII. für die entfernteren Vorarbeiten zum kommenden Konzil eine Vor-vorbereitende Kommission – Commissione Ante-preparatoria¹³. Sie wurde von ihm mit der konkreten Aufgabe betraut: Von den Bischöfen des ganzen Erdkreises Ratschläge für die Verhandlungsthemen des zukünftigen Konzils einzuholen, ferner die Wünsche und Meinungen der Römischen Dikasterien zu sammeln, wie auch die theologischen und kirchenrechtlichen Fakultäten der katholischen Universitäten um ihre Ansichten zu bitten. Schließlich sollte sie die Zusammensetzung der verschiedenen Organe vorschlagen, die sich mit der Weiterführung der

⁹ Ansprache Johannes XXIII. an die Leiter des päpstlichen Missionswerkes, 7. Mai 1960, AD, 85; vgl. Ansprache des Hl. Vaters zur Eröffnung der römischen Synode, AD, 69; AAS 52 (1960) 183; vgl. auch Brief Johannes XXIII. an den venetianischen Klerus, 21. April 1959, AAS 51 (1959) 379; vgl. Ansprache des Papstes an die Führer der katholischen Aktion, 9. August 1959, AD, 45; vgl. Motu proprio « *Superno Dei nutu* » vom 5. Juni 1960, AAS 52 (1960) 433.

¹⁰ Vgl. GRAND. I, 22.

¹¹ Ihr vollständiger Name lautete: Congregazione speciale direttrice per gli affari del futuro Concilio generale. Vgl. GRAND. I, 63, Anm. 1.

¹² Vgl. GRAND. I, 26, 62-63.

¹³ Vgl. AD, 25; AAS 51 (1959) 420.

Konzilsarbeit zu beschäftigen hätten. Diese Vor-vorbereitende Kommission war aber diesmal kein Komitee von Kardinälen. Nur ihr Präsident war zur Zeit der Ernennung Kardinal, nämlich Staatssekretär Domenico Tardini. Die übrigen zehn ordentlichen Mitglieder waren Vertreter zehn Römischer Kongregationen, gewöhnlich deren Sekretäre bzw. Assessoren. Hinzu kam noch ein Sekretär und Leiter des außerordentlichen Büros für die Angelegenheiten des ökumenischen Konzils, Mgr. Pericle Felici, Tribunalauditor der Heiligen Römischen Rota ¹⁴.

2. Befragung

Vatikanum I: Die erwähnte Zentralkommission machte Pius IX. den Vorschlag, Bischöfe verschiedener Nationen aufzufordern, ihm eine Liste jener Probleme einzureichen, die sie auf dem Konzil behandelt wissen möchten. Darauf stellte der Papst eigenhändig eine Liste von 34 Bischöfen zusammen und beauftragte am 27. März 1865 Kardinal Catterini, Mitglied der Zentralkommission, die ausgewählten Bischöfe nach ihren Vorschlägen zu fragen ¹⁵. Dies geschah brieflich « sub arctissima secreti lege » in den Monaten April-Mai 1865 ¹⁶. Im Februar und März des folgenden Jahres richtete man die gleiche Aufforderung an mehrere Bischöfe der unierten Ostkirche ¹⁷. Später wurde anlässlich des 1800jährigen Gedächtnistages des Märtyrertodes der hll. Petrus und Paulus noch eine große Anzahl der damals in Rom weilenden Prälaten um ein Gutachten über verschiedene die Leitung der Kirche betreffende Punkte angefragt ¹⁸. So kann man sagen, daß im ganzen ca. 224 Prälaten konsultiert wurden ¹⁹.

Vatikanum II: Viel umfassender waren die Umfragen, die Johannes XXIII. anstellte. Im Sommer und Herbst des Jahres 1959 wurden von der Vor-vorbereitenden Kommission etwa 2700 Schreiben an Kardinäle, Bischöfe, Nuntien, Abbates nullius und Ordensobere verschickt mit der Bitte, ihre Wünsche und Vorschläge für die kommende Kirchenversammlung vorzubringen. Zur selben Zeit wurden auch theologische Lehranstal-

¹⁴ Vgl. AD, 22-23 ; Osservatore Romano, 17. Mai 1959 ; HK 13 (1958/59) 464.

¹⁵ Vgl. GRAND. I, 46-47 (der allerdings von einer Liste von 36 Bischöfen spricht) u. MANSI 49, 105-108.

¹⁶ Vgl. MANSI 49, 105-108.

¹⁷ Vgl. MANSI 49, 179-182.

¹⁸ Vgl. MANSI 49, 264-265.

¹⁹ Vgl. Pressekonferenz Kardinal Tardini, Kipa, 30. Oktober 1959; AD, 157-158.

ten und Universitäten ²⁰ um ausführlichere, dokumentierte Gutachten angegangen ²¹.

3. Auswertung der Befragung

Vatikanum I: Ziemlich langsam – nicht zuletzt der mißlichen Zeitverhältnisse wegen ²² – ging beim Vatikanum I die Verwertung der bischöflichen Gutachten vor sich. Sie wurden erst im August 1867 – also mehr als zwei Jahre nach der ersten Befragung – von Mgr. Jacobini systematisch zusammengestellt ²³.

Vatikanum II: Unvergleichlich rascher wurden die Konsultationen zum kommenden Konzil vorangetrieben. Am 25. Januar 1960 – ein halbes Jahr nachdem Staatssekretär Tardini an die Bischöfe geschrieben hatte – lagen schon gegen 2000 Antworten vor ²⁴. Sie wurden laufend auf Kartothekzettel übertragen und nach inhaltlichen Gesichtspunkten registriert. Nach dieser ersten Katalogisierung begann man die Vorlagen der Bischöfe nach nationaler Herkunft synthetisch zusammenzustellen und endlich wurden in einer Schlußsynthese besonders jene Punkte ins Licht gerückt, welche den Gesamtepiskopat zur Zeit besonders beschäftigen. Die geordneten Vorschläge der Bischöfe konnten nun den Römischen Kongregationen vorgelegt werden, die daraus großen Nutzen zogen für die Formulierung ihrer eigenen Wünsche. Etwas später gingen die mehr wissenschaftlich begründeten Voten der höheren Lehranstalten ein ²⁵.

²⁰ Es scheint, daß verschiedene theologische Fakultäten von Österreich und Deutschland zunächst übergangen wurden und keine Einladung erhielten. Vgl. Orientierung 25 (1961) 4.

²¹ Vgl. Pressekonferenz Kardinal Tardini, Kipa, 30. Oktober 1959; AD, 157-158.

²² Vgl. GRAND. I, 57-59.

²³ Vgl. MANSI 49, 477. Die Zusammenfassung der bischöflichen Voten findet sich bei MANSI 49, 201-238, 263-458.

²⁴ Vgl. Kipa, 22. Januar 1960.

²⁵ Siehe Übersicht über die eingegangenen Gutachten durch Johannes XXIII. in einer Ansprache an einige Kardinäle in seiner Privatbibliothek, 30. Mai 1960, AD, 90-91. Alle diese Gutachten und Vorschläge der Bischöfe, Römischen Kongregationen und Universitäten werden zur Zeit in einer mustergültigen Ausgabe (vgl. Anm. 1: « Acta et Documenta ») gedruckt und werden etwa 15 Bände füllen, während die Vorschläge der Bischöfe zum Vatikanum I in *einem* Band von 423 Seiten Platz hatten. Vgl. Pressekonferenz Kardinal Tardini, 30. Oktober 1959, AD, 158, und Ansprache Johannes XXIII. zur Eröffnung der Vorbereitungsarbeiten, 14. Nov. 1960, Osservatore Romano 14/15. November 1960; HK 15 (1960/61) 168.

Der Papst verfolgte mit großem Interesse den Verlauf dieser Arbeit und hat zuletzt persönlich die zusammengestellten Wünsche des Episkopats, die Vorlagen der Römischen Kurie wie auch die Entwürfe der Universitäten sorgfältig durchgesehen und damit die vor-vorbereitende Phase zum Abschluß gebracht ²⁶.

III. ZWEITE ETAPPE

Unmittelbare Vorbereitung

1. Bildung der Vorbereitungskommissionen

Vatikanum I: Die von Pius IX. am 12. März 1865 eingesetzte Zentralkommission faßte schon am 19. März – auf Antrag Kardinal Bizarri's – den Entschluß, einzelne Hilfskommissionen zu bilden und angesehene Theologen und Kanonisten, und zwar nicht nur aus den Römischen Kongregationen, sondern auch auswärtige, beizuziehen, um die auf dem Konzil zu verhandelnden Gegenstände vorzubereiten. Der Papst billigte diese Beschlüsse voll und ganz ²⁷. Das langsame Fortschreiten der Vorbereitungsarbeit, die zeitweise der politischen Wirren wegen sogar völlig stillstand, brachte es mit sich, daß die Zentralkommission erst im Juli und August 1867 fünf Hilfskommissionen einsetzte (was schon zwei Jahre zuvor beschlossen war). Jede dieser Kommissionen stand unter dem Vorsitz eines Kardinals, der Mitglied der Zentralkommission war. Der Papst erklärte sich mit diesen Anordnungen einverstanden ²⁸. Die Kommissionen setzten sich wie folgt zusammen:

Zentralkommission. Präsident: Kardinal Costantino Patrizi. Sie zählte acht Mitglieder und 8 Konsultoren; Sekretär: Erzbischof Pietro Gianelli. Nur in der Zentralkommission unterschied man zwischen Mitgliedern und Konsultoren; die übrigen Kommissionen kannten nur Konsultoren. Die Bedeutung der Zentralkommission ließ sich daraus ersehen, daß der Papst ohne sie nichts unternehmen wollte, daß durch sie alle Hilfskommissionen entstanden sind und nur in Abhängigkeit von ihr arbeiteten ²⁹.

Dogmatische Kommission. Präsident: Kardinal Aloysius Bilio; 24 Konsultoren.

²⁶ AD, 94; AAS 52 (1960) 434.

²⁷ MANSI 49, 103-106.

²⁸ Vgl. MANSI 49, 477-481.

²⁹ GRAND. I, 1-2.

Kommission für Kirchenzucht und Kirchenrecht. Präsident : Kardinal Prosper Caterini ; 19 Konsultoren.

Kommission für die Ordensleute. Präsident : Kardinal Josef Andreas Bizzarri ; 12 Konsultoren.

Kommission für die Ostkirchen und Missionen. Präsident : Kardinal Alexander Barnabo ; 17 Konsultoren.

Kommission für kirchenpolitische Angelegenheiten. Präsident : Kardinal Karl August von Reisach ; 26 Konsultoren.

Kommission der Zeremonien. Präsident : Kardinal Konstantin Patrizi ; 8 Konsultoren ³⁰.

Vatikanum II : Mit dem Motu proprio « Superno Dei nutu » ³¹ vom 5. Juni, Pfingstsonntag 1960, trat das zweite Vatikanische Konzil in die zweite und letzte Vorbereitungsphase. Durch diesen apostolischen Brief nämlich setzte der Papst zehn Vorbereitende Kommissionen – Commissiones Praeparatoriae –, zwei Sekretariate und eine Zentralkommission ein, deren Aufgabe darin besteht die voraussichtlichen Themen des kommenden Konzils sorgfältig zu studieren. Den einzelnen Kommissionen stehen folgende Präsidenten und Sekretäre vor ³².

Theologische Kommission. Präsident : Kardinal Alfredo Ottaviani, Sekretär des Hl. Offiziums. Sekretär : R. P. S. Tromp, SJ.

Kommission für Bischöfe und Diözesen. Präsident : Kardinal Marcello Mimmi, Sekretär der Konsistorialkongregation. Sekretär : Mgr. J. Gawlina.

Kommission für die Disziplin von Klerus und Gläubigen. Präsident : Kardinal Pietro Ciriaci, Präfekt der Konzilskongregation. Sekretär : R. P. C. Berutti, OP.

Kommission für die Ordensleute. Präsident : Kardinal Valerio Valeri, Präfekt der Religiosenkongregation. Sekretär : R. P. J. Rousseau, OMI.

Kommission für die Sakramente. Präsident : Kardinal Benedetto Aloisi Masella, Präfekt der Sakramentenkongregation. Sekretär : R. P. R. Bidagor, SJ.

Kommission für die Liturgie. Präsident : Kardinal Gaetano Cicognani, Präfekt der Ritenkongregation. Sekretär : R. P. A. Bugnini, CM.

³⁰ Diese letzte Kommission wurde erst ein Jahr später – am 19. Juli 1868 – gebildet. Ihre Aufgabe bestand darin, sich mit dem Zeremoniell des Konzils zu beschäftigen. Vgl. GRAND, I, 82.

³¹ AD, 93-96 ; AAS 52 (1960) 433-437 ; HK 14 (1959/60) 513-514.

³² Vgl. AD, 95-96 ; AAS 52 (1960) 435-436 ; Osservatore Romano 6./7. Juni 1960 ; HK 14 (1959/60) 496.

Kommission für Studien und Seminare. Präsident : Kardinal Giuseppe Pizzardo, Präfekt der Studienkongregation. Sekretär : R. P. A. Mayer, OSB.

Kommission für die Orientalischen Kirchen. Präsident : Kardinal Amleto Cicognani, Sekretär der Kongregation für die Orientalischen Kirchen. Sekretär : R. P. Welykyi, OSBasil.

Kommission für die Missionen. Präsident : Kardinal Gregorio Pietro Agagianian, Präfekt der Propaganda Fide. Sekretär : Mgr. D. Mathew.

Kommission für das Laienapostolat. Präsident : Kardinal Fernando Cento. Sekretär : Mgr. A. Glorieux.

Sekretariat für Presse, Radio, Fernsehen, Film. Präsident : Erzbischof Martin John O'Connor. Sekretär : Mgr. A. Deskur.

Sekretariat für die Wiedervereinigung der Christen. Präsident : Kardinal Agostino Bea. Sekretär : Mgr. J. Willebrands.

Der Vollständigkeit wegen erwähnen wir noch :

Verwaltungssekretariat, das sich mit administrativen Fragen des Konzils zu beschäftigen hat. Präsident : Kardinal Alberto Di Jorio. Sekretär : Mgr. S. Guerri.

Zeremonienkommission, verantwortlich für gediegenen Verlauf des Konzils. Präsident : Kardinaldekan Eugenio Tisserant, Präfekt der Zeremonienkongregation. Sekretär : Mgr. B. Nardone ³³.

Presseamt, das für wahrheitsgetreue Nachrichtenvermittlung während des Konzils sorgt. Seine Einrichtung im Prophyläenpalast hat schon begonnen ³⁴.

Jede Kommission zählt eine verschiedene Anzahl von Mitgliedern und Konsultoren, bestehend aus Bischöfen und Geistlichen des Welt- und Ordensklerus.

Auffallend ist die enge Verbindung zwischen den Vorbereitenden Kommissionen und den Römischen Kurialkongregationen. Erstens wohnen die meisten Vorbereitenden Kommissionen im gleichen Gebäude wie die Römischen Kongregationen ³⁵. Zweitens sind zahlreiche Mitglieder und Konsultoren der Vorbereitenden Kommissionen auch bei der Römischen Kurie tätig. Drittens stimmt der Aufgabenbereich von 10 der 11 Vorbereitenden Kommissionen voll überein mit dem der entsprechenden

³³ Diese Kommission kam erst später hinzu (wie für Vatikanum I), Kipa, 17. November 1960.

³⁴ Kipa, 7. Januar 1961 (Pressechef an diesem Datum noch nicht bekannt).

³⁵ Vgl. Informations catholiques internationales, N° 135 (« L'église en état de concile »), 1^{er} janvier 1961, 5.

Kurialkongregationen. Schließlich finden wir hier und dort die gleichen Präsidenten.

Doch dürfen wir nicht vergessen, was Johannes XXIII. in seiner Pfingstansprache – am gleichen Tage also, an dem er die Kommissionen einsetzte – sagte : « Das Oekumenische Konzil hat eine ihm eigene Struktur und Organisation, die nicht zusammengeworfen werden darf mit der ordentlichen und charakteristischen Funktion der verschiedenen Behörden und Kongregationen, die die Römische Kurie bilden ... Hier besteht ein klarer Unterschied : Etwas anderes ist die ordentliche Regierung der Kirche, etwas anderes das Konzil. Das schließt aber nicht aus, daß von Fall zu Fall kirchliche Persönlichkeiten mit Rücksicht auf ihre anerkannte und geschätzte Sachverständigkeit zu weiser und erleuchteter Mitarbeit eingeladen werden. » ³⁶

Mit dem gleichen Motu proprio setzte der Papst auch die Zentralkommission ein. Vorsitzender ist der Papst, der sich allerdings durch einen Kardinallegaten vertreten lassen kann. Ihr Sekretär ist Mgr. Pericle Felici, der dieses Amt bereits in der Vor-vorbereitenden Kommission innehatte. Mitglieder der Zentralkommission sind die Präsidenten der einzelnen Kommissionen und Sekretariate ; ferner ungefähr 48 Kardinäle, 5 Patriarchen und ca. 33 Bischöfe aus allen Teilen der Erde. Nur vier Mitglieder dieser Kommission sind nicht mit der Bischofswürde bekleidet: der Abtprimas der Benediktiner, der Generalminister der Franziskaner, der General der Jesuiten und der Generalmagister der Dominikaner. Ihnen stehen ebenfalls eine Reihe von Bischöfen und hervorragenden Geistlichen als Konsultoren bei. Die Zentralkommission soll die Aufsicht über die andern Kommissionen führen, ihre Arbeiten koordinieren und die Ergebnisse nach sorgfältiger Prüfung dem Hl. Vater vorlegen, der daraus die Verhandlungsgegenstände des Konzils bestimmen wird.

2. Berufung der Mitglieder und Konsultoren

Vatikanum I : Jeder Präsident der oben genannten Hilfskommissionen wählte sich seinen Sekretär ; ferner war es ihm gestattet, aus den in Rom ansässigen Theologen und Kanonisten einige Konsultoren als Mitarbeiter vorzuschlagen. Diese mußten von der Zentralkommission gutgeheißen und schließlich vom Papst bestätigt werden ³⁷.

³⁶ AD, 102 ; AAS 52 (1960) 519-520 ; Übersetzung nach HK 14 (1959/60) 495

³⁷ MANSI 49, 478-481 ; vgl. GRAND. I, 65-66.

Hernach ging man an die Ernennung auswärtiger Konsultoren, nachdem man sich vorher durch die Nuntien informiert und erkundigt hatte³⁸. Am 28. November 1867 wurde eine erste Reihe aus Deutschland, Österreich, Ungarn, Frankreich und Belgien nach Rom berufen³⁹. Mancherorts fand man die Auslese der Konsultoren zu einseitig. Zumal in Deutschland gab man sich nicht recht zufrieden, wurde doch von allen deutschen Universitäten einzig Würzburg berücksichtigt. Von der dortigen Universität wurden zwei Professoren als Konsultoren berufen, beides ehemalige Schüler des Germanikums in Rom⁴⁰. Kardinal Schwarzenberg ließ deshalb auch Rom seine Bedenken gegen diese Auswahl wissen und nannte einige weitere Namen, die berücksichtigt werden sollten⁴¹. Als dann im folgenden Jahr ein zweiter Ruf an auswärtige Konsultoren erging – an einige Spanier, einen Amerikaner, einen Engländer und weitere Deutsche –, kam man den vorgebrachten Wünschen teilweise entgegen. So berief man z. B. den großen Historiker Hefele als Konsultor der Zentralkommission, der in der Folge eine äußerst wichtige Rolle in der Vorbereitung des Konzils spielen sollte⁴². Am 2. Juni 1869 wurde mit der Berufung des einzigen Schweizers, des Kanonikus Christoph Cosandey vom Grand Seminaire zu Freiburg, die Ernennung der auswärtigen Konsultoren abgeschlossen⁴³.

Im ganzen waren es 102 Konsultoren, die die Arbeit der sieben Kommissionen unterstützten. Zehn davon waren in zwei, einer sogar in drei Kommissionen tätig⁴⁴. Mitglieder der Römischen Kongregationen, die sich durch große Erfahrung und Vertrautheit mit den zu verhandelnden Gegenständen auszeichneten, bildeten den Grundstock der einzelnen Kommissionen. 64 von den 102 Konsultoren – also mehr als 60 % – waren Italiener. Von den restlichen 38 Nichtitalienern arbeiteten sieben schon vorher an der Römischen Kurie. Elf waren Bischöfe, 68 entfielen auf den Weltklerus, 23 waren Ordensleute⁴⁵.

³⁸ Vgl. MANSI 49, 177-180.

³⁹ CL 7 [= Collectio Lacensis: Acta et decreta sacrorum Conciliorum recentiorum, Tom. 7, Friburgi Br. 1890], 1044, 1045, 1048, 1049.

⁴⁰ Vgl. GRAND. I, 68.

⁴¹ Vgl. CL 7, 1046-1047.

⁴² Vgl. CL 7, 1050.

⁴³ GRAND. I, 77; vgl. CL 7, 1050.

⁴⁴ Die vollständige Liste der Mitglieder und Konsultoren findet sich bei MANSI 49, 465-476.

⁴⁵ Vgl. MANSI 49, 476.

Bald kam die Arbeit in vollen Gang. Die Hilfskommissionen untersuchten jene Probleme, die dem Konzil vorgelegt werden sollten ; die Zentralkommission hingegen ordnete all das an, was sich auf das Konzil selbst bezog ⁴⁶.

Vatikanum II : Wie wir gesehen haben, wurden am 5. Juni 1960 die Vorbereitenden Kommissionen eingesetzt. In den folgenden Monaten ging man an die Ernennung der Mitglieder und Konsultoren dieser Kommissionen. Die Römischen Kongregationen, die Nuntien, auch die Ordensobern usw. machten Vorschläge, die der Papst bestätigte ⁴⁷. Bereits am 15. Dezember 1960 konnte Mgr. Pericle Felici dem Hl. Vater ein Buch überreichen, das die 728 Namen der Mitarbeiter an der Konzilsvorbereitung aufführt : 48 davon sind Kardinäle, 215 Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, 218 Prälaten und Priester, 8 Laien ⁴⁸. Nur ein Laie ist Konsultor einer eigentlichen Vorbereitungskommission – jener für Studien und Seminare : Prof. Francesco Vito, Rektor der Herz-Jesu-Universität von Mailand ⁴⁹. Die andern Laien arbeiten im Verwaltungsssekretariat des Konzils ⁵⁰.

Auffallend ist die mannigfache Herkunft der Mitglieder und Konsultoren ⁵¹. Wenn auch Europa, gemessen an der Zahl der Katholiken, bevorzugt erscheint – fast $\frac{3}{4}$ der Mitglieder und Konsultoren sind Europäer, während in diesem Erdteil nicht einmal die Hälfte der heutigen Katholiken leben –, so sind doch alle Teile der Welt darin vertreten. Unter den Europäischen Ländern ist Italien am stärksten vertreten ; verglichen jedoch mit dem ersten Vatikanischen Konzil ist der Prozentsatz der Italiener stark zurückgegangen (von ca. 60 % in der Vorbereitung des Vatikanum I auf ca. 22 % in der Vorbereitung des Vatikanum II).

Die eigentliche Eröffnung der Vorbereitungsarbeiten begann am 13. November 1960 mit einem feierlichen Gottesdienst in byzantinisch-slavischem Ritus in Anwesenheit des Papstes. Tags darauf gewährte der « demütige derzeitige Nachfolger des hl. Petrus » den Mitgliedern und

⁴⁶ GRAND. I, 83.

⁴⁷ Ihre Namen wurden laufend im Osservatore Romano veröffentlicht. Vgl. HK 14 (1959/60) 496-497, 542 ; HK 15 (1960/61) 55-57, 101-102, 151.

⁴⁸ Kipa, 15. Dezember 1960.

⁴⁹ Kipa, 25. November 1960.

⁵⁰ Kipa, 13. Oktober 1960.

⁵¹ Zu Näherem über Mitglieder und Konsultoren vgl. Informations catholiques internationales, N° 135 (« L'Église en état de concile »), 1^{er} janvier 1961, 9-27.

Konsultoren aller Vorbereitungskommissionen im Petersdom eine eindrucksvolle Audienz, in welcher der Papst die nun beginnende Periode angespannter Arbeit kurz skizzierte ⁵².

Über diese Arbeitsphase ist zur Zeit folgendes bekannt : Aus den eingegangenen Wünschen und Vorschlägen der Bischöfe, Kurialkongregationen und katholischen Universitäten wählte der Papst jene Themen aus, die besondere Beachtung verdienen, und empfahl sie den entsprechenden Kommissionen zu sorgfältigem Studium. Doch wird den Kommissionen auch die Freiheit eingeräumt, noch andere Probleme aufzugreifen, falls sie dies für nützlich erachten ⁵³. Die einzelnen Kommissionen, die unter strenger Stillschweigepflicht arbeiten – ihre Mitglieder wurden vereidigt ⁵⁴ – nahmen der Reihe nach ihre Arbeit auf. Sie bildeten, wo die Nützlichkeit es erforderte, Unterkommissionen, denen bestimmte Probleme zu gründlicher Untersuchung anvertraut wurden. Von Zeit zu Zeit kommen alle Mitglieder und Konsultoren einer Kommission zusammen, berichten von ihren Ergebnissen und beraten, was weiter zu tun ist.

Wie lange diese Vorbereitungsarbeiten dauern werden, ist ungewiß. Wann wird das zweite Vatikanum, das im Hauptschiff der St. Peterskirche tagen wird ⁵⁵, seine Pforten öffnen ? Der Papst, obwohl er Eile hat die Konzilsväter zusammenzurufen, hat sich bis jetzt, was den Zeitpunkt betrifft, mit der Erklärung begnügt : Das Datum der Feier hängt vom Fortschreiten der Vorbereitungsarbeit ab ⁵⁶. So kann die Vorbereitung ohne Überstürzung fortschreiten, mit dem nötigen Ernst und dem Weitblick, wie es sich für ein so weittragendes Ereignis gebührt. Vatikanische Kreise glauben, im Oktober 1962 sei die Eröffnung ⁵⁷. – Große Dinge brauchen Zeit, die die Ungeduld nicht vorzeitig verzehren darf ; und « wirklich große Dinge erwarten wir von diesem Konzil » wie der Papst selber betont ⁵⁸.

[Abgeschlossen am 31. Januar 1961.]

⁵² Vgl. Kipa, 14. November 1960.

⁵³ Vgl. Papstansprache bei der feierlichen Audienz, 14. November 1960, Osservatore Romano 14./15. November 1960 ; HK 15 (1960/61) 166.

⁵⁴ Kipa, 27. Oktober 1960.

⁵⁵ Kipa, 29. Oktober 1960.

⁵⁶ Pfingstansprache Johannes XXIII. 1960, AD, 102 ; AAS 52 (1960) 519.

⁵⁷ Kipa, 21. August 1960.

⁵⁸ Ansprache Johannes XXIII. an die Mitglieder und Konsultoren der Vorbereitenden Kommissionen bei der feierlichen Audienz vom 14. November 1960, Osservatore Romano 14./15. November 1960 ; HK 15 (1960/61) 169.